



Vermesser David Stagge (rechts) und Baggerfahrer Steffen Becker hatten Anfang der Woche ihre Arbeitsplätze in den Bereich der Schorte verlegt.

Foto: Marina Hube

Bisher zu wenig Bewerbungen fürs Schöffenam

Am Freitag läuft in der Landgemeinde Großbreitenbach die Bewerbungsfrist für das Schöffenam und das Jugendschöffenam ab. Kurzentschlossene können sich noch an die Verwaltung wenden.

Von Marina Hube

GROßBREITENBACH. In der Landgemeinde Großbreitenbach haben sich bisher nur vier Personen für das Schöffenam und Jugendschöffenam beworben. Insgesamt werden fünf Frauen und Männer gesucht, die sich am Amtsgericht Arnstadt oder Landgericht Erfurt als Schöffe betätigen wollen. Am heutigen Freitag, dem 17. März, endet nun die Bewerbungsfrist. Mit den vier geführten Namen auf der Vorschlagsliste hat die Landgemeinde somit bisher ihr Soll noch nicht erfüllt. Ohnehin sollte es möglichst doppelt so viele Bewerber wie Plätze geben, damit eine Auswahl getroffen werden kann.

Wie Katrin Lembke, Mitarbeiterin der Verwaltung, sagt, wurde eine Bewerbung noch nach Großbreitenbach geleitet, die zunächst in Ilmenau eingegangen war. Bewerbungen kann man sich jedoch nur am Hauptwohnsitz.

In den Ortschaftsräten werden nach Ende der Fristen die Bewerbungen geprüft und nach deren Zustimmung an den Stadtrat weitergeleitet, die eine entsprechende Vorschlagsliste erstellen und dem Schöffenauswahlausschuss beim Amtsgericht weiterleiten. Die Bewerbungsfristen richten sich nach kommunalen Terminen, da entsprechende Vorschläge das jeweils örtliche Gremium passieren müssen.

Die Landgemeinde hat für die Bewerbung ein Formular zur Verfügung gestellt, das auf der Internetseite www.lg-grossbreitenbach.de unter Rathaus/Formulare sowie unter www.schoeffenwahl.de heruntergeladen werden kann. Auch Katrin Lembke steht Interessenten gern für weitere Auskünfte zur Verfügung. Sie ist erreichbar unter (03 67 81) 481 10.

Auch andere Kommunen suchen

Doch nicht nur in der Landgemeinde Großbreitenbach können sich aktuell noch Schöffen bewerben. Da die Amtszeiten der Schöffen bundesweit zum 31. Dezember auslaufen, werden unter anderem auch durch die Stadtverwaltung Ilmenau (Schöffen und Jugendschöffen) oder das Jugendamt des ILM-Kreises (Jugendschöffen) Nachfolger gesucht. Für Ilmenau läuft die Bewerbungsfrist am 19. April ab, für das Jugendamt am 20. April.

Wer sich als Schöffe oder Jugendschöffe bewerben will, muss die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen und die deutsche Sprache beherrschen. Zudem müssen die Bewerber zum Stichtag 1. Januar 2024 zwischen 25 und 70 Jahre alt sein.

Erleichterung – Wehr zurückgebaut

Das alte Wehr in der Schorte im Bereich der Luthersteufe ist zurückgebaut. Hier entsteht eine Durchgängigkeit für Fische und andere Lebewesen des Baches. In diesen Tagen werden die Voraussetzungen dafür geschaffen.

Von Marina Hube

ILMENAU. Am Montag begannen die Arbeiten im Bereich der Schorte. David Stagge schaut konzentriert durch das Vermessungsgerät, um das Profil im Gelände festzustellen. Eine Holzmarkierung ist platziert. Sie ist rot beschriftet. 471,33 ist darauf zu lesen. Es ist die Höhe über dem Meeresspiegel an dieser Stelle. Nicht weit davon entfernt türmt sich ein Berg Gehölz. Der Zugang zur Schorte musste freigemacht werden. Das Holz wurde noch geschreddert. Einige Betonteile liegen ebenfalls am Ufer. Es sind Reste eines Wehres. Andere Betonteile sind noch im Bach zu sehen, der jetzt dank der Niederschläge der vergangenen Tage zum Fluss angestiegen ist.

Was hier im Ergebnis zu sehen sein soll, ist die Gewährleistung der Durchgängigkeit für das Wehr am Grenzhammer, teilt Tim Eckert-Schiemenz, Geschäftsführer des Gewässerunterhaltungsverbandes Gera/Apfelstädt/Obere Ilm, mit. Als Gewässer zweiter Ordnung im Bereich Obere Ilm und in der

Gemarkung Ilmenau liegend, gehört die Schorte in dessen Zuständigkeitsbereich.

Wie Tim Eckert-Schiemenz sagt, gehörten die Aufgaben zu einer Maßnahme im Rahmen des Landesprogrammes Gewässerschutz. Diese lehnen sich an die Wasserrahmenrichtlinien der Europäischen Gemeinschaft – Gewässerschutz in Europa. Mit den Maßnahmenpaketen innerhalb der EU sollen gute Gewässerzustände erreicht werden. 2000 wurden die EG-Wasserrahmenrichtlinien für 15 Jahre aufgelegt, inzwischen gab es Aktualisierungen. Die Durchgängigkeit der Gewässer hilft für eine naturnahe Vernetzung der Fließgewässer. Neben dem Rückbau von Wehranlagen, wie in diesem Fall, können auch Gewässerrandstreifen und Entwicklungskorridore angelegt oder umgestaltet werden.

Neubau Sohlgleite

Unter Berücksichtigung der örtlichen Bedingungen sowie dem Ziel, eine unterhaltungsarme Variante zu finden, stellte sich der

Neubau einer Sohlgleite als wirtschaftlichste und nachhaltigste Variante heraus, so der Fachmann. Damit könne die Tiefenerosion der Gewässersohle begrenzt werden. Betonschwellen, Holzbalken oder Pfahlreihen können dafür quer in der Bachsohle liegen oder Grottschotter quer zur Flussrichtung in die Bachsohle geschüttet werden. Auch wenn Steinschüttungen aufgrund der biologischen Anforderungen bevorzugt werden, so werde die Schorte einen Riegelbau erhalten.

Damit es leichter geht

Das bestehende Wehr ist bereits abgerissen. Hier befindet sich der Beginn der Sohlgleite durch einen doppelten Steinriegel aus großformatigen Wasserbausteinen, erklärt Tim Eckert-Schiemenz. „Das Ende der Sohlgleite bildet ebenfalls ein doppelter Steinriegel. Im Anschluss an diesen ist eine Nachbettsicherung mit Vertiefung vorgesehen. Zur Sicherung der Sohlgleite, die eine Länge von rund 23 Metern aufweist, werden weitere

zwei sohlgleiche Steinriegel/Sohlgurte eingebaut. Diese werden so angeordnet, dass sich in Fließrichtung eine leichte Gewölbewirkung einstellt. Über die gesamte Sohlgleite ist eine geschwungene Niedrigwasserrinne geplant, die auch in den Riegeln ausgebildet wird. Die Niedrigwasserrinne soll auch bei geringerem Durchfluss ein Passieren von Fischen und weiteren Lebewesen über einen möglichst langen Zeitraum im Jahr ermöglichen.“ Neben schwimmstarken Fischen wie Forellen können somit auch andere Gewässerlebewesen die Durchgängigkeit nutzen. Ein geschlossener Biotopverbund für Flora und Fauna im und am Gewässer entsteht.

Ende März sollen die Arbeiten abgeschlossen werden, wenn alles planmäßig verläuft. Die Kosten dafür übernimmt zu 100 Prozent das Land. Im Nachgang werde es regelmäßige Kontrollen geben und, sofern erforderlich, werde man eingreifen, um den ordnungsgemäßen Abfluss in der Schorte sicherzustellen.

Zahlenpoker um die Kreisumlage

Auch die dritte Beratung zum Kreishaushalt bleibt ohne Ergebnis. Eine Annäherung der unterschiedlichen Positionen ist nach wie vor nicht in Sicht.

Von Berit Richter

ARNSTADT. Wer gehofft hatte, die kurzfristig anberaumte Sondersitzung des Finanzausschusses am Mittwochnachmittag würde den Durchbruch in Sachen Kreishaushalt bringen, dürfte enttäuscht worden sein. Eine Annäherung zwischen Verwaltung und Linke-Grüne-SPD auf der einen, CDU/FDP und Freien Wählern auf der anderen Seite scheint in weiter Ferne. „Statt uns anzunähern, entfernen wir uns gerade noch mehr“, kommentierte Freie Wähler-Fraktionsvorsitzender Lars Petermann den von Linke-Grüne-SPD vorgelegten Änderungsantrag.

Dieser möchte nämlich den von der Verwaltung vorgelegten Hebesatz der Kreisumlage um weitere 0,5 Prozent steigern. Fraktionsvorsitzende Eleonore Mühlbauer begründete dies damit, dass das Land von der fiktiven Messzahl 40 ausgehe, wenn es den kommunalen Finanzausgleich berechne: „Landkreise mit einer höheren Umlagekraftmesszahl erhalten zusätzliche Schlüsselzuweisungen, Landkreise mit einer geringeren Umlagekraftmesszahl entsprechend geringere Schlüsselzuweisungen.“ Der ILM-Kreis verliere, bleibe man bei den 39,5 Prozent,

rund 507.000 Euro. Außerdem möchte die Fraktion, wenn im Sommer das Personalentwicklungskonzept vorliegt, ein Gremium aus Mitgliedern des Kreistages gründen, das sich mit dem Ergebnis befasst. „Dabei soll die Personalentwicklung mit dem in der Verwaltung drohenden Fachkräftemangel durch Altersabgänge betrachtet werden“, so Mühlbauer. Damit wolle man den traditionell in der Haushaltsdebatte auftretenden Stelldiskussionen entgegenkommen.

Personalstellen bleiben Thema

CDU/FDP und Freie Wähler legten noch keine eigenen Änderungsanträge vor, ließen mit einem Fragenkatalog aber erkennen, wohin bei ihnen die Reise gehen soll. „Wir sehen eine mindestens 2,8 Millionen Euro Kürzung im Verwaltungshaushalt“, heißt es darin. Dafür sollen die geplanten 39 neuen Stellen gekürzt und den Beschäftigten im Landratsamt kein Inflationsausgleich gezahlt werden. Auch rechnen die beiden Fraktionen mit geringeren Energiekosten als von der Verwaltung veranschlagt. „Eine Grundvoraussetzung für unsere Zustimmung ist die Vorlage eines Personalentwicklungskonzeptes“, sagte CDU/FDP-Fraktionsvorsitzender Lars Oschmann. Dessen Erstellung dauere viel zu lange, kritisierte er, fordere man dies doch schon seit Jahren.

„Wir schlittern hier von einer Krise in die andere“, erwiderte Landrätin Petra Enders (pl). Die Verwaltung habe andere Prioritäten setzen müssen. Als Hohn empfinde sie, wenn Oschmann und Petermann einerseits den

anwesenden Amtsleitern ihre Hochachtung aussprechen, gleichzeitig aber den angemeldeten Stellenaufwuchs infrage stellten. Die Verwaltung wisse, was sie an Personal brauche, so Enders. Man arbeite schließlich nicht zum Selbstzweck, sondern für die Kommunen und Bürger. Frank Kuschel (Linke) zweifelte die Zahlen an. Mehr als 700.000 Euro Einsparung würde eine komplette Streichung der neuen Personalstellen nicht bringen, rechnete er vor.

Kritisch, so heißt es im Papier der beiden Fraktionen weiter, sehe man Investitionen wie ins Mehrzweckgebäude an der Ilmenauer Stollen-Schule, den Anbau an die Arnstädter Bosch-Schule, die Sanierung der ehemaligen Fachhochschule Kunst und der Grundschule Holzhausen, wenn dafür keine Fördermittel kämen. Zudem müsse geklärt werden, wie die 45 Millionen Euro an Haushaltsresten abgearbeitet werden sollen. Es sei fraglich, ob man überhaupt die Kapazität für weitere Baumaßnahmen habe.

Es sei klar, dass man nicht den letztjährigen Kreisumlage-Satz von 35 Prozent schaffen werde, „aber wir müssen mit der Kreisumlage runter“, so Lars Petermann. Werde es kein entsprechendes Angebot der Verwaltung geben, werde man entsprechende Änderungsanträge einbringen. Diese müssten dann in der nächsten Finanzausschusssitzung einen Tag vor dem Kreistag diskutiert werden. Ob dann am 29. März tatsächlich der Haushalt verabschiedet werden kann, scheint fraglich. Die nächste Chance wäre dann erst Mitte Mai.

ANZEIGE

Gib dem Glück eine Chance
LOTTO 6aus49

15. & 18. MÄRZ
**SONDER
 AUSLOSUNG**

5 x 100.000 €
 500 x 1.000 €

ZUM TAG DES GLÜCKS
ZUSÄTZLICH ZU GEWINNEN.

An der Auslosung der Zusatzgewinne nehmen alle zur Ziehung am Mittwoch, 15.03.2023 und/oder der Ziehung am Samstag, 18.03.2023, gültigen Spielaufträge von LOTTO 6aus49 teil. Die Gewinnwahrscheinlichkeit auf einen der Hauptgewinne beträgt rd. 1 : 2.044.832.

Spiele. Gewinne. Beim Original.

Amtlich in Deutschland gelistet. Ab 18. Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter 0800 137 27 00 · check-dein-spiel.de · buwei.de